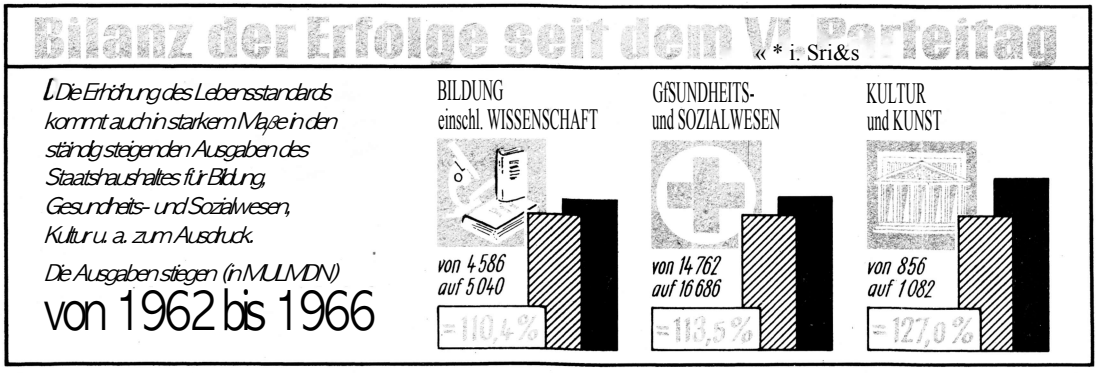
als auch die leitenden Wirtschaftsfunktionäre nicht energisch genug Einfluß darauf ausgeübt hatten, im Wettbewerb die Qualitätsprobleme in den Vordergrund zu rücken. Was wies die Berichtswahlversammlung nach ?

Dadurch, daß die Belegschaft sechs Jahre lang hintereinander den Betriebsplan immer gut erfüllt hatte, glaubten wir, der optimale Plan 1966 würde keine besonderen Maßnahmen erforderlich machen, denn irgendwie wird es schon geschafft werden. Der tatsächliche Planablauf sah aber anders aus.

Schon am Jahresanfang 1966 traten bei der in die Serienproduktion übernommenen Fertigung eines neuen Ladermotors ernste Qualitätsprobleme auf, die sowohl auf technische Unzulänglichkeiten als auch >auf Schlendrian in der Fertigung und in der Montage sowie auf den Prüfständen zurückzuführen waren. Die Produktion mußte vorübergehend gestoppt und mit einem großen Aufwand Änderungen vorgenommen werden. Das Gütezeichen „1" für diesen Motor wurde entzogen und damit ein Preisabschlag von zwei Prozent pro Motor auferlegt.

Diese Tatsachen nutzten wir, um in der Berichtswahlversammlung allen Genossen den *Zusammenhang* zwischen dem Kampf um eine hohe Qualität und niedrige Kosten darzustellen. So erklärten wir, daß die großen Qualitätsmängel zu großen Mehrkosten bei gleichzeitigem Preisabschlag führten, wodurch sich bei allen Plankennziffern große Rückstände ergaben und die gesamte Planerfüllung in Gefahr gebracht worden ist. Genossen machten in der Diskussion mit Recht auch darauf aufmerksam, daß der am meisten Geschädigte in erster Linie noch nicht einmal der Betrieb und die Belegschaft selbst ist, sondern der Abnehmer bzw. Verbraucher unserer Erzeugnisse. Es wurde bewiesen, daß zum Beispiel die hohen Ausfälle bei der Deutschen Reichsbahn infolge der Qualitätsmängel bei den Motoren der gesamten Volkswirtschaft einen beträchtlichen Schaden zugefügt haben.

Als Schlußfolgerung daraus leiteten wir ab, im Wettbewerb zur Vorbereitung des VII. Parteitages besonders den Problemen der Qualitätssteigerung und der Kostensenkung den Vorrang einzuräumen. In den Diskussionen darüber, die in den Gewerkschaftsgruppen geführt werden, sollen unsere Genossen erläutern, warum wir als Finalproduzent von Motoren und gleichzeitiger Zulieferer für den Schienenfahrzeugbau eine große Verantwortung innerhalb der Volkswirtschaft haben. Die Mitgliederversammlung orientierte darauf, den Wettbewerb um hohe Qualität so zu organisieren, daß bis zum 31. Januar 1967 das Gütezeichen „1" für den genannten Motor wiedererrungen wird.

Leitungstätigkeit und Gemeinschaftsarbeit

Um die sechs Hauptpunkte für den sozialistischen Wettbewerb, wie sie von den Karl-Marx-Städter Strickmaschinenbauern entwickelt wurden, auch im Motorenwerk Johannisthal durchzusetzen, ist es notwendig, in unserem Werk die Leitungstätigkeit weiter zu qualifizieren und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Das ist eine weitere Schlußfolgerung, die wir auf der Berichtswahlversammlung und in den anschließenden Parteileitungssitzungen zogen. Die Mitgliederversammlung setzte sich zum Beispiel damit auseinander, daß die bisherigen Qualitätseinbrüche und die Kostenerhöhung in großem Maße auf das Konto ungenügender Lei-